

From Farm to Fork in Costa Rica und der Dominikanischen Republik

Mainstreaming von Biodiversität in landwirtschaftlichen Nahrungsmittelwertschöpfungsketten

Fotos: © GIZ

Herausforderungen

Bananen und Ananas sind die wichtigsten Importfrüchte der Europäischen Union (EU) mit Deutschland als einen der Hauptabnehmer. Im Jahr 2015 stellten dabei Costa Rica (940.000 Tonnen) und die Dominikanische Republik (330.000 Tonnen) eine der wichtigsten und absatzstärksten Exportländer dar. Die drei bedeutendsten EU-Importländer waren Belgien, das Vereinte Königreich und Deutschland an dritter Stelle (698.000 Tonnen)¹.

Bananen und Ananas sind die Hauptanbauprodukte Costa Ricas und dienen überwiegend dem Export. Zusammen nehmen beide Kulturen knapp 90.000 ha in Anspruch.² In der Dominikanischen Republik werden ca. 49% der Landfläche (48.000km²) landwirtschaftlich genutzt³.

Weltweit werden ca. 40% der Erdoberfläche für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. Dies stellt die Biodiversität weltweit vor eine Herausforderung, da bereits 72% der Flora und Fauna durch die landwirtschaftliche Intensivierung gefährdet sind. Von dieser Situation sind besonders Entwicklungsländer betroffen.

Die Vereinbarkeit einer hoch produktiven Landwirtschaft mit dem Erhalt der Biodiversität ist möglich und notwendig, um die sichere Versorgung mit Nahrungsmitteln einerseits und den Schutz der Ökosystem- und Artenvielfalt andererseits zu garantieren.

¹ <http://www.fruchtportal.de/news/artikel/022720/belgien-und-uk-sind-grossten-eu-bananen-importeure>

² http://www.infoagro.go.cr/BEA/BEA27/superficieProduccion.html#c_01

Projektname	From Farm to Fork: Mainstreaming von Biodiversität in landwirtschaftlichen Nahrungsmittelwertschöpfungsketten
Auftraggeber	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
Projektgebiet	Costa Rica, Dominikanische Republik
Politischer Träger	Ministerium für Umwelt, Energie und Telekommunikation in Costa Rica (Ministerio de Ambiente y Energía), Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen der Dominikanischen Republik (Ministerio de Medio Ambiente y Recursos Naturales)
Projektvolumen	€ 5 000 000 (5 Millionen Euro)
Laufzeit	4 Jahre, (November 2018 bis Oktober 2022)

Unser Lösungsansatz

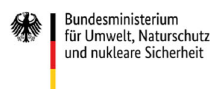
Das Projekt führt seine Aktivitäten in zwei Ländern durch: in Costa Rica und der Dominikanischen Republik. In beiden Ländern unterstützt das Vorhaben die Integration von Schutzmaßnahmen, den Schutz des natürlichen Kapitals sowie die Aufwertung von Ökosystemleistungen in Wertschöpfungsketten von Bananen und Ananas. Durch verantwortungsvolle, biodiversitätsverträgliche Maßnahmen wird ein Anstieg der nachhaltigen Produktion erzielt.

³ <http://www.fao.org/countryprofiles/index/en/?iso3=D0M>

Ausgeführt durch



Im Auftrag von



In Zusammenarbeit mit



Fom Farm to Fork unterstützt die Inklusion aller relevanten Akteure entlang der Wertschöpfungsketten. Dazu zählen Besitzer und Manager von Bananen- und Ananasplantagen, Standardorganisationen mit Zertifizierungen für Qualität und Nachhaltigkeit, Exporteure, Importeure und Abnehmer (Einzelhandel), landwirtschaftliche Bildungseinrichtungen, sowie Verbraucher.

Die politischen Projektträger sind das Ministerium für Umwelt, Energie und Telekommunikation in Costa Rica (MINAE) sowie das Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen der Dominikanischen Republik (MIMARENA).

Das Projekt wird durch die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) finanziert, durch das Bundesministerium für Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) unterstützt, und ausgeführt durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH sowie durch den Global Nature Fund (GNF). Der Hauptsitz des Vorhabens befindet sich in Costa Rica.

Erwartete Ergebnisse

Das Projekt verfolgt fünf Ergebnisse:

1. Aufnahme von Biodiversitätskriterien für Bananen und Ananas in nationalen und internationalen Standards und Beschaffungsrichtlinien von Unternehmen des Lebensmittelsektors.

Durch geeignete Maßnahmen sollen biodiversitätsverträgliche Nutzungspraktiken von Landökosystemen und Bodenschutz nachhaltig verankert werden und zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Als ersten Schritt werden dafür Pilotbetriebe mit biodiversitätsfreundlichen Anbauweisen identifiziert, die Input für die Verbesserung der Biodiversitätskriterien in nationalen und internationalen Standards für die Lebensmittelbranche und Beschaffungsrichtlinien von Unternehmen geben. Dafür wird ein Verifizierungssystem und ein Trainingsprogramm entwickelt.

2. Entwicklung eines Biodiversitäts-Innovationsfonds (BIF), der die Konzeption und Ausführung einer biodiversitätsverträglichen Produktion unterstützt. Der Fonds kommt dabei vorrangig den landwirtschaftlichen Produzenten zugute, indem er Mechanismen und Kapazitäten in der technischen

Beratung sowie Sachmittel schafft, um biodiversitätsfreundliche Maßnahmen zu erproben und umzusetzen.

3. Etablierung eines Zahlungsmodells zur Finanzierung von Biotopkorridoren durch monetäre Beteiligung von Akteuren der gesamten Wertschöpfungskette. Des Weiteren investieren die Akteure der gesamten Wertschöpfungskette in die Schaffung dieser Korridore. Dadurch werden wertvolle Ökosysteme miteinander verbunden und die Resilienz von Ökosystemen und Anbaugebieten gegenüber dem Klimawandel erhöht. Auf diese Weise sollen weitere Akteure motiviert werden, in die Konnektivität von wichtigen Ökosystemen zu investieren.
4. Erhöhung des Bewusstseins für den Wert von Biodiversität. Lebensmittelunternehmen und Endverbraucher in Europa werden für nachhaltige und einhergehend höherpreisige Produkte sensibilisiert, um biodiversitätsverträglich produzierte Bananen und Ananas nachzufragen und einen angemessenen Preis dafür zu zahlen. Diese Maßnahmen tragen zu einer Verbesserung des Konsumverhaltens in den Importländern bei.
5. Systematisierung und Verbreitung der gemachten Erfahrungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Durch das Einbringen der generierten guten Praktiken in nationale, regionale und internationale Netzwerke und Foren, sowie durch die Einbindung des Privatsektors werden unternehmerische Expertise, Kontaktpunkte und zusätzliches Kapital erschlossen und wichtige Impulse zum Mainstreaming von Biodiversität in die Landwirtschaft gegeben. Damit wird die Umsetzung der Aichi Ziele (4,7,8 und 20), sowie darüber hinaus die Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) gefördert (vor allem 6, 12, 14 und 15).

Veröffentlicht von	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Büros in Bonn und Eschborn	In Zusammenarbeit mit	Ministerium für Umwelt, Energie und Telekommunikation in Costa Rica (MINAE), Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen der Dominikanischen Republik (MIMARENA)	
	GIZ Costa Rica Apdo 8-4190 1000 San José T +506 2520 1535 svenja.paulino@giz.de www.giz.de/costarica	Im Auftrag von	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)	
Autor(en)	GIZ	Abteilung	315 Mittelamerika	
Formatierung	GIZ	Anschrift des BMZ	BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn, Germany T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500	BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin, Germany T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 5352501
Stand	August, 2019		poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de	
GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Publikation.				